

Kleines Latinum für Wahlkämpfer

Am Anfang ein kleines Lateinrätsel: Wer weiß, was „Situs vilate in isse tabernit“ bedeutet? Ein Tipp: Man benötigt dafür keine altsprachlichen Kenntnisse.

Einer kennt die Lösung ganz sicher: Fritz Felgentreu, Doktor Felgentreu, um genau zu sein, SPD-Bundestagsabgeordneter aus Berlin-Neukölln, von Beruf klassischer Philologe. Der ehemalige Gymnasiallehrer sorgte bei geneigten Beobachtern am Sonntag für Schmunzeln, als er seinem Bedürfnis nachgab, das Latein von Papst Franziskus auf Twitter zu korrigieren. Nicht

„Insectandum non est Deum“, sondern „non esse Deum“ heiße es richtig. Sind sie also doch noch nicht mit ihrem Latein am Ende, die Sozialdemokraten. Wie jetzt auch der Stellvertreter Gottes auf Erden weiß.

Ob Kanzlerkandidat Olaf Scholz, in Umfragen inzwischen gleichauf mit Armin Laschet, über ein Latinum verfügt, ist unklar. Vieles deutet jedoch darauf hin, dass er zumindest den Stoiker Seneca gelesen hat. Nur so ist zu erklären, dass Scholz mona-

telang jeglichen Spott beharrlich ignorierte, den ihm seine Auffassung einbrachte, er könne noch Bundeskanzler werden.

Prognosen, so viel hat er auf jeden Fall bewiesen, sind in diesem, wie es ja heißt, offensten Wahlkampf aller Zeiten, mit Vorsicht zu genießen.

Auf einmal ist es, Stand heute, die Union, die mit ihrem Latein kämpft. So gilt, um auf das Rätsel zurückzukommen, 2021 vor allem eines: Sieht aus wie ein Vorsprung, ist es aber nicht.

Igor Steinle

